

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schneiderekurs

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Der einfache Blusenrock

urn:nbn:de:bsz:31-106732

Rechts und links in der vorderen Mitte unter dem Kragenansatz macht man direkt hinter der Seidentresse je ein wagrecht eingeschnittenes Knopfloch und schließt die Bluse mit einem Doppelpnopf; d. h. man näht zwei gleiche Knöpfe mit langen Verbindungsfäden aneinander, sodaß diese von einem Knopfloch zum andern reichen. Diese Fäden werden dicht umwickelt (Abb. 13). Man kann die Bluse auch durch eine schön dazu abgestimmte Schleife schließen; das Band wird dann durch die beiden Knopflöcher gezogen.

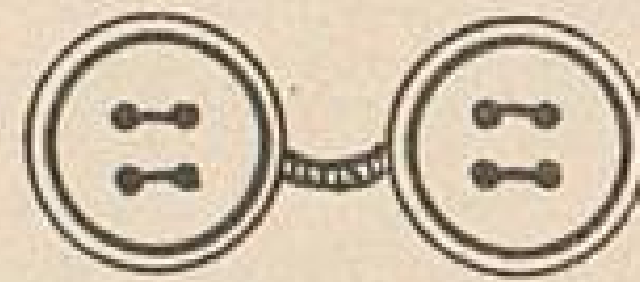


Abb. 13

Der einfache Blusenrock.

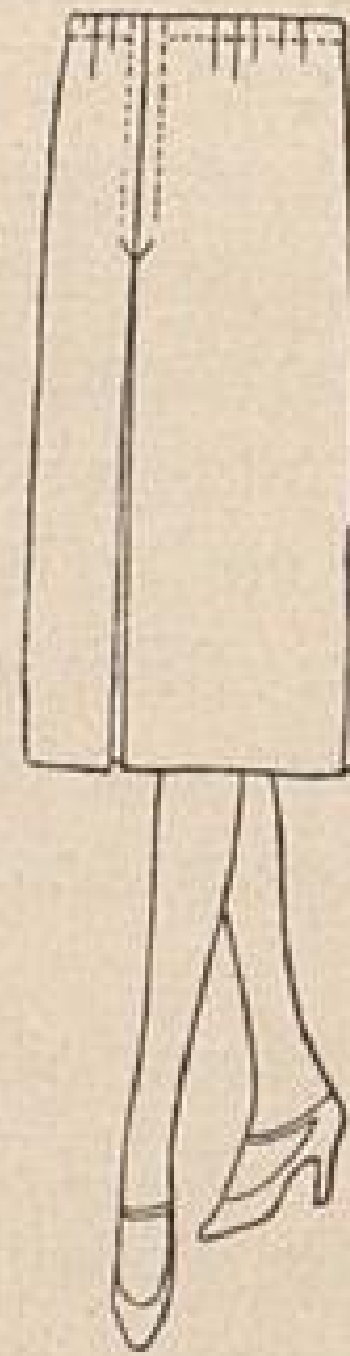


Abb. 14

Die Weite des Rockes wird zum großen Teil bedingt durch die Art des dazu verwendeten Stoffes. Ein harter Cheviot- oder Kammgarnstoff läßt sich nicht gleich verarbeiten, wie ein weicher Kascha oder De-

lours de laine. Ebenso vertragen Voile, Batist, Crêpe de chine, Veloutine mehr Stoffülle als frottée, Leinen oder Rips.

Zu Blusenröcken, die der heutigen Mode entsprechend immer noch gerade geschnitten werden, reicht für schlanke Figuren mit nicht mehr als 1,10 m Hüftweite meist eine Stoffbreite aus, wenn diese 1,30 bis 1,40 m beträgt, sodaß also nur einmal die Rocklänge gebraucht wird.

Ein solcher Rock (Abb. 14) ist einfach und schnell zu arbeiten. Er erhält keinen Schlit. Man ordnet ihn dem Vorbild entsprechend in Falten, die von oben bis unten gleichmäßig tief geheftet werden, bis der Rock noch 3 bis 5 cm mehr als die Hüftweite aufweist. Die Falten werden, da der Rock ja ringsum geschlossen ist, am besten auf dem Bügelbrett, und zwar auf dessen unbezogener Seite geheftet; man steppt sie bis zur Hüfttiefe fest.

Soll der Rock oben einen Zugsaum mit Gummiband erhalten (Abb. 15), so sitzt dieser nicht in der natürlichen Taillenlinie auf, sondern einige cm darunter. Man steppt dem oberen Rand von rechts einen 4 bis 5 cm breiten geraden Futterstreifen auf, bügelt die Naht aus und schlägt den Streifen nach innen um, biegt den untern Rand nahtbreit ein, steppt ihn schmalfantig fest und bügelt den Saum aus.

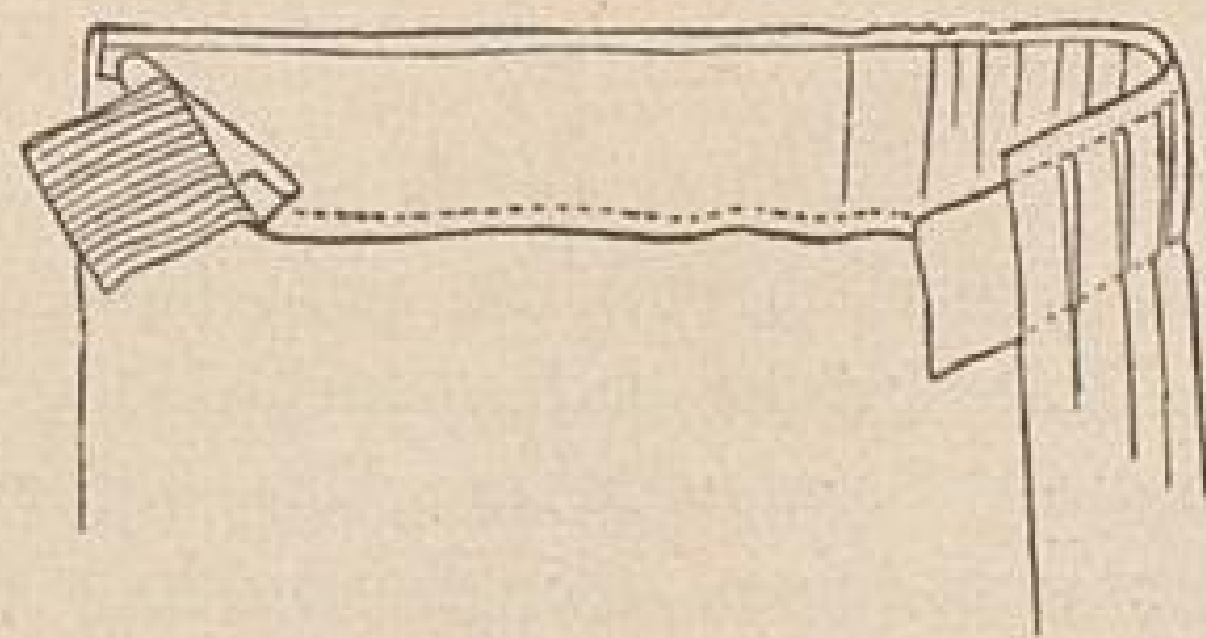


Abb. 15

Durch den Saum leitet man ein 2 bis 2½ cm breites Gummiband, das bei der Naht des Futterstreifens eingeführt und gut übereinander genäht wird.

Nun probiert man den Rock an, die Länge wird ringsum angezeichnet (siehe Seite 23 Abb. 9) und der Saum nach der linken Seite ungeheftet, wozu natürlich die gehefteten Falten ein Stück weit geöffnet werden müssen. Der Saum ist gleichmäßig breit zu richten und soll bei dicken Stoffen nicht doppelt eingeschlagen werden. Man steppt oder säumt ein Nahtband an die äußere Kante und näht dieses mit verborgenen Stichen an den Rock an. Dann heftet man die Falten des Rockes wieder bis unten, über den Saum hinweg und bügelt Falten und Saum von links unter einem feuchten Tuch.